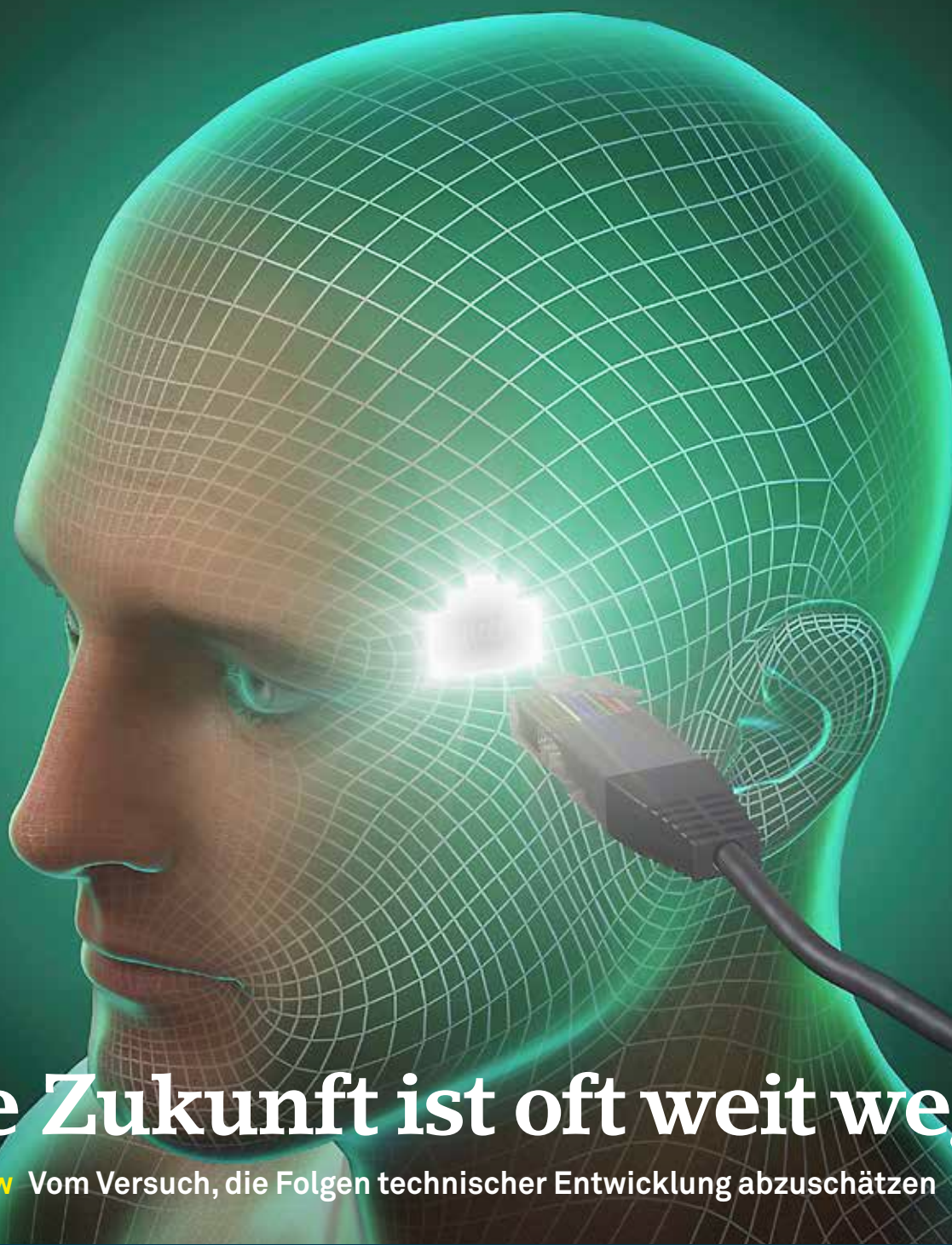


forum

PFARRBLATT DER KATHOLISCHEN KIRCHE IM KANTON ZÜRICH



Die Zukunft ist oft weit weg

Interview Vom Versuch, die Folgen technischer Entwicklung abzuschätzen

Der «Harassen-Turm» lockt

Der «Gutschick-Treff» ist in seinem Quartier in Winterthur eine feste Grösse.

Im Regen sich regen

Kinder entdecken am «Jubla-Tag» aktive Freizeitgestaltung.

Pater, Pilot und Pionier

Vor 85 Jahren gründete eine katholische Studentengruppe im Klosterhof Einsiedeln die «miva Schweiz». Seitdem wurden in Afrika, Lateinamerika und Asien 8217 Fahrzeug- und Kommunikationsprojekte für die Selbsthilfe finanziert.

Pater Paul Schulte war ein begeisterter Pilot. Im Jahr 1925 verlor er seinen Studienfreund Otto Fuhrmann. Dieser war als Missionar im südlichen Afrika tätig und starb an den Folgen eines Insektenstichs, welcher Fieber verursachte. Darauf reiste Paul Schulte in das Dschungelgebiet von Ovamboland und fand heraus, dass ein rascher Transport ins Spital seinem Freund das Leben gerettet hätte.

Der vermeidbare Verlust liess den Pater nicht zur Ruhe kommen. Gegen viele Widerstände gründete er 1927 in Deutschland die «miva» (Missions-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft) mit der Vision, zweckmässige Fahrzeuge aller Art in der Weltmission einzusetzen.

Am 5. September 1932 begegneten Studenten der katholischen Gymnasien in der Stiftsschule Einsiedeln Paul Schul-



Foto: miva/zvg

te. Im Klosterhof stand sein kleines rotes Flugzeug, bekannt unter dem Namen «Die rote Motte».

Schulte zeigte seinen berühmten Film «Das Vermächtnis eines Missionars». Er dokumentiert die Arbeit von Pater Otto Fuhrmann und den Mangel an guten Verkehrsmitteln in armen Ländern.

Die Begeisterung der Jugendlichen führte zur sofortigen Gründung der Schweizer «miva». In der «Bärenhöhle», einem Zimmer hinter dem alten Theater, erledigten Studenten die Korrespondenz und kümmerten sich um die Spendensammlung. Pater Friedrich Ziegler übernahm die Leitung bis zu seinem Tod im Jahr 1960.

Als eines der ältesten Schweizer Hilfswerke hat «miva» schon unzähligen Menschen in Armutgebieten mit geeigneten Transport- und Kommunikationsmitteln nachhaltig geholfen.

Ob Maultier, Ambulanz, Geländewagen, Lastwagen, Fahrrad, Schiff, Computer oder Satellitenfunkanlage: Die Unterstützung von «miva» ist immer den lokalen Gegebenheiten und Bedürfnissen angepasst. Sie fördert die Ernährungssicherheit, Gesundheit, Bildung, Pastoralarbeit und Menschenrechte sowie wirtschaftliche Kleinprojekte.

pd

www.miva.ch

forum 19/2017

Der weltliche Bruder Klaus

Den langen, interessanten Artikel über Bruder Klaus und seine Frau Dorothee Wyss nehme ich zum Anlass, der zahlreichen Verlobten und Ehepaare zu gedenken, die sich im Laufe der christlichen Geschichte trennten, damit einer der Partner dem Ruf Gottes folgen konnte.

Von Beginn an waren es wahrscheinlich die Jünger Christi und ihre Ehefrauen. Über Letztere sagt die Bibel nichts aus. Man weiss

nur, dass Christus die Schwiegermutter des Petrus heilte.

Ich traf einmal eine Protestantin. Sie war verlobt und wollte bald heiraten. Sie hatte ihre Ausstattung bereits beisammen. Während eines Spaziergangs erhielt sie den Ruf Gottes Diakonisse zu werden. Sie rang zwei Jahre mit sich selbst, bis sie Gott folgen konnte. Wie ihr Verlobter das Dilemma verarbeitete, weiss ich nicht.

Ich denke an Eltern, die Ja sagen zur Berufung eines ihrer Kinder, und denke an diese jungen Erwachsenen, die wie Bruder Klaus und Dorothee vor einem endgültigen Entscheid stehen.

Helene Ambord, Zürich



Sie haben etwas in unserem Heft gelesen, zu dem Sie Stellung nehmen wollen? **Schreiben Sie uns!** Grundsätzlich werden nur Zuschriften veröffentlicht, die sich direkt auf den Inhalt des forums beziehen.

Die Redaktion